



## Ein ständiger Kampf gegen die Varroa-Milbe

Ein Schädling bringt die Bienenvölker und deren Besitzer immer wieder in Schwierigkeiten: Die Varroa-Milbe. Schon ihr lateinischer Name, *Varroa destructor*, lässt nichts Gutes erahnen. Und in der Tat: Die Milbe ist der bedeutendste Bienenschädling weltweit. Nachdem die Milbe aus Ostasien importiert worden war, hat sie sich seit den 1980er Jahren in Europa und in der ganzen nördlichen Welthälfte flächendeckend ausgebreitet. Der Eindringling befällt die Larven und Bienen und schwächt diese dabei lebensbedrohlich.

### Die Varroa-Milbe wird robuster

Seit bald 30 Jahren bekämpfen wir Imker die Milben in den Monaten August bis Dezember mit natürlichen Mitteln. Dabei erreichen wir nur 95 – 97% der Milben. Das heisst, dass wir jährlich die robustesten Milben negativ selektionieren. Dadurch werden die Milben widerstandsfähiger und wir müssen die Bekämpfung laufend anpassen. Wer sich dieser Tatsache nicht bewusst ist und seine Bekämpfungsmethoden nicht anpasst, wird Schwierigkeiten haben, die Völker gesund über den Winter zu bringen.

### Grosser Aufwand während dem ganzen Jahr

Früher reichte es, wenn wir im August begannen, die Varroa-Milbe zu bekämpfen. Heute denken wir bei jedem Arbeitsschritt während dem Jahr daran, wie wir die Vermehrung der Milbe verringern können. Nach dem längsten Tag beginnt das Bienenvolk, sich für den Winter vorzubereiten. Dabei wird die Brut laufend reduziert. Dies ist eine kritische Phase für das Bienenvolk, da nun der Anteil der Milben laufend steigt. Der Imker muss nun sehr besorgt sein, zu dieser Zeit mit allen Möglichkeiten die Milben im Griff zu behalten.

Mit folgenden Arbeiten kann die Varroa-Milbe unter Kontrolle gehalten werden:

- Maximal 30 Milben pro Volk bei der Überwinterung.
- Mindestens einmal die Drohnenwabe ausschneiden, da sich die Milben in der Drohnenbrut besser vermehren können.
- Brutentnahme zur Ablegerbildung; dabei muss die Brut vollumfänglich geschlüpft sein. Danach kann man den Ableger mit 3%-iger Oxalsäure besprühen.
- Alle durch eine Umweilung oder ein Schwärmen brutfrei gewordenen Völker müssen zu dieser Zeit behandelt werden. Dies natürlich ohne Honigraum!
- Auch die Schwärme können wenige Tage nach den einlogieren mit 3%-iger Oxalsäure besprüht werden.
- Die Völker müssen ab Juni alle zwei Wochen auf den Varroa-Befall diagnostiziert werden. Dies ist mit der Puderzuckermethode am effizientesten möglich.
- Völker mit starkem Befall können bis Ende Juli in einem offenen Kunstschwarmverfahren auf Neubau gesetzt werden. Die mit Brut besetzten Waben können im Wachsschmelzer aufgelöst werden.



- Weiter kann im Juli die Königin während 24 Tagen auf eine Bannwabe gesperrt werden. Danach wird diese entfernt und das Volk ist komplett brutfrei. Auch jetzt kann das Volk mit 3%-iger Oxalsäure besprüht werden. Mit einer vitalen Königin entwickelt sich das Volk im August wieder bestens zur Überwinterung.
- Die andern Völker sollten ab Ende Juli bis Ende August mindestens zwei oder sogar drei Mal mit Ameisensäure behandelt werden.
- Im September und Oktober müssen die Völker laufend auf eine Rückinvasion der Milben überprüft werden. Gesunde Bienenvölker rauben zu dieser Zeit bei schwachen und kranken Völkern den Honig aus und bringen gleichzeitig wieder die Varroa-Milbe mit nach Hause. Pro Tag können dies bis zu 300 Milben sein.
- Daher ist es sinnvoll, in den Monaten Juni bis November die Milben pro Volk zu überwachen. Dies kann mit einer Stockwindel (Unterlage unter dem Bienenvolk) erfolgen. Auch die Puderzuckermethode ist sehr aussagekräftig.

Es wird uns in den nächsten Jahren kaum gelingen, die Varroa-Milbe auszurotten oder zu vernichten. Daher müssen wir über das ganze Jahr alles daran setzen, dass die Milbe nie Überhand nimmt.

Marcel Strub

Leiter Fachstelle Bienen

Bildungszentrum Wallierhof